

Berichterstattung von der Kirchenbezirkssynode am Freitag, dem 22.11.19

Die Kirchenbezirkssynode DD-Mitte am Freitag, dem 22.11.19, wurde durch eine musikalische Andacht eröffnet. Worte der Bibel, die den Abend einleiteten, wurden an die Wand geworfen:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Es folgte das Gelöbnis und damit die Aufnahme eines neuen Mitglieds der Synode. Andreas Lippold wird nun zukünftige Synoden begleiten. Anschließend wurde die neue Stadtjugendpfarrerin Leen Fritz vorgestellt. Frau Fritz erzählte kurz etwas über sich und stellte dann das Projekt Jugendkirche Dresden vor, wo sie die Idee eines zentralen Ortes für Jugendliche nannte, das Thema „Jugend in Kirche“ ansprach und den einstimmigen Stadtratsbeschluss für Fördermittel an das Projekt verkündete. Die Jugendkirche soll in Johannstadt aus der Ruine der Trinitatiskirche entstehen. Dazu gibt es am 28.3. ein Fest zum Baubeginn in der Ruine und einen anschließenden Nachtspendenlauf für die Jugendkirche.



Leen Fritz, die neue Stadtjugendpfarrerin (3. v. rechts), stellt sich vor. (Bild: Christoph Schumann)

Nach diesem Beitrag war eine Diskussionszeit darüber eingeplant, welche Kriterien ein neuer Bischof erfüllen sollte. Durch Zettel, welche anschließend eingesammelt wurden, erstellte man ein Meinungsbild.

Danach folgte ein Bericht aus der letzten Landessynode. Genannt wurde:

- Kommende social media - Nutzungsrichtlinien für alle (Landes-) Kirchenmitarbeiter also Richtlinien für offizielles Schreiben
- ein Austausch über den Einbezug von Jugendlichen in Synoden
- Zwei große Diskussionen um
 - o Die Aufstockung einer Stelle bei der Umweltbeauftragung und
 - o Den Bau von zusätzlichen Räumen im landeskirchenlichen Archiv, was derzeit noch gebaut wird, beides in Bezug auf den Haushalt der Landeskirche
- Das Mitarbeitervertretungsgesetz in Bezug darauf, dass immer mehr Mitarbeiter der Gemeinden nicht christlich sind
 - o Dementsprechend soll es an diesen Stellen eine Öffnung auch für nicht christliche Mitarbeiter geben
- Die Landeskirche hat ein Friedenswort verabschiedet
- Bisher knapp 50% der geplanten Strukturänderungen genehmigt
- Ein Rückgang der Kirchenmitglieder bis 2060 laut Prognosen um 50% (!)
 - o Dennoch 80% der evangelischen Familien mit getauften Kindern
 - In Sachsen sogar 81%!



Kirchenbezirkssynode in der Prohliser Kirche (Bild: Christoph Schumann)

Darauf folgte ein Einschub mit allgemeinen Informationen zu der Kirche Prohlis, in der die Synode dieses Mal stattfand. Unter dem Leitspruch „Kirche im Stadtteil -> Im Stadtteil wirken“ wurden zahlreiche Projekte der Kirche Prohlis vorgestellt, wie das Herbstfest mit Gospelgottesdienst oder „Rock unterm Glockenturm“. Die Projekte sollen hauptsächlich Kindern und anderen jungen Leuten, die aus sozial schwächeren Schichten stammen, helfen aus ihrem Alltag herauszutreten und neue Impulse zu erhalten.

Daraufhin stellte man den Haushaltsplan des Kirchenbezirks Dresden – Mitte vor. Alle Einnahmen und Ausgaben von 2018 wurden mit dem Plan von 2018 gegenübergestellt und mit den Plänen von 2019 und 2020 verglichen.

Zum Abschluss der Synode erfolgte ein Zwischenbericht der Arbeitsgruppe zu einer ephoralen Anstellung eines/r Gemeindepädagogen/in, also für eine/n Gemeindepädagogen/in, der/die innerhalb des gesamten Kirchenbezirks tätig ist. Im Schlusswort nannte man das Datum der nächsten beiden Sitzungen, es werden der 3. April und der 20. November sein, wobei es bei dem 3.4. genauer um das Thema Bildung gehen wird.

Text: Christoph Schumann (Schülerpraktikant beim Kirchenbezirk Dresden Mitte)